

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchempfehlungen von Experten

Heute mit Prof. Dr. Josef Feldmann *

Bücher über den Krieg haben Konjunktur. Bücher über den Luftkrieg sind aktuell. Neu ist die gnadenlose Schilderung des alliierten Luftkrieges gegen Nazideutschland – Deutschland nicht als Aggressor, sondern als Opfer. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges entstanden 1947 die Genfer Konventionen. Die Schweiz wurde zum Depositarstaat ernannt. 190 Nationen haben die Konventionen unterzeichnet. G.

Jörg Friedrich

Der Brand – Deutschland im Bombenkrieg 1940–1945

6. Auflage 2002, Propyläen Verlag München, ISBN 3-549-07165-5

Eine erschreckende und bedrückende Lektüre! Da wird aus dem Bericht eines Mädchens zitiert, welches das «Massaker von Swinemünde» überlebte – jene Katastrophe, die auch im letzten Werk von Günter Grass einen gewichtigen Platz einnimmt: «Den Voralarm hörten wir noch, aber vom Bombenangriff weiss ich nichts mehr. Als ich wach wurde, war es dunkel. Leute lagen auf mir, und ich bekam keine Luft. Der Junge, der auf mir lag, sollte runtergehen, aber er stöhnte nur auf und wurde noch schwerer. Wo ich mit der Hand hingriff, alles war gatschig. Als sie mich hochhoben, sah ich meine Brüder dort sitzen. Ihnen fehlten die Schädeldecken.» An anderer Stelle steht der folgende Auszug aus dem Bericht eines Arztes, der die Leiche eines auf der Strasse liegenden Burschen sezierete: «Die Kopfhare versengt, die Haut der Füsse verkohlt, ferner Kinn und Nasenspitze eingetrocknet und verbrannt. Muskulatur des Rumpfes wie gekocht erscheinend. Im rechten Herzen reichlich eingedicktes Blut. Das linke Herz leer. Leber hart. Milz zerflossen. ... Beurteilung: Der Jüngling ist lebend auf der Strasse ver-

brannt.» Und so treibt der Autor den Leser über mehr als fünfhundert Seiten von einem makaberen Bild zum anderen.

Aber die mit grösster Gründlichkeit erforschte Geschichte grässlicher Ereignisse in den zerbombten deutschen Städten bildet nur einen Aspekt dieses Werkes. Mit derselben Genauigkeit und mit stupender Sachkenntnis beschreibt Friedrich die taktischen und waffentechnischen Merkmale des «Bombenkrieges» über Deutschland und verschweigt dabei nicht, dass die britisch-amerikanischen Luftstrategen während der vorausgehenden Luftschlacht über England sehr viel von ihren deutschen Gegnern gelernt hatten. Den Kern ihrer Strategie bildeten auf beiden Seiten die Idee, welche der britische Air-Marschall Hugh Trenchard so formulierte: «Streitkräfte anzugreifen bedeutet, den Gegner an seiner stärksten Stelle anzugreifen. Andererseits lässt sich mit einem Angriff auf die Quellen, die diese Streitkräfte versorgen, eine unendlich grössere Wirkung erzielen.» Das bedeutet primär: Angriff auf die kriegswichtigen Produktionsstätten und die Transportanlagen des Gegners – in der Folge aber immer mehr: Bombenterror, um die Moral und den Widerstandswillen der gegnerischen Nation zu zersetzen. – Das hatte fast zur gleichen Zeit wie Trenchard auch der italienische General Giulio Douhet doziert.

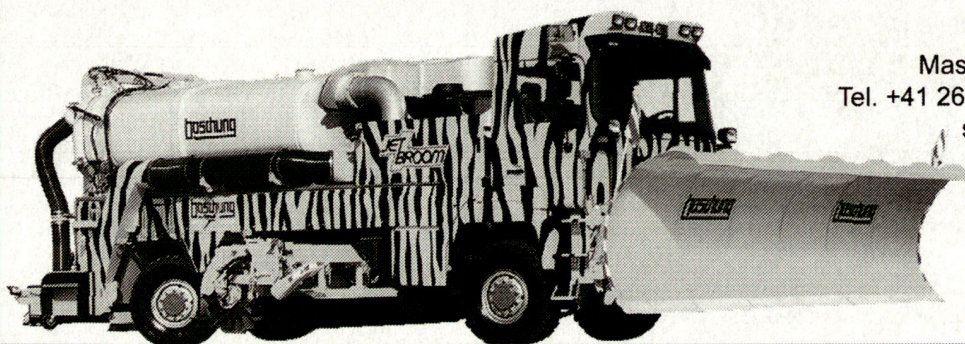
Neben der präzisen Sachkenntnis in fliegetaktischen und technischen Fragen des

Bombenkrieges und nebem dem umfassenden, akribisch erarbeiteten Wissen über das Leiden der betroffenen Menschen weist sich der Autor über profunde Kenntnisse in kunsthistorischen Belangen aus und eröffnet damit seinem Werk eine weitere Dimension mit wohlgezielter Kontrastwirkung. Dafür gilt immer dasselbe Muster: Kathedralen, Museen, Rathäuser und alt-ehrwürdige Strassen und Plätze werden mit ihrem ganzen Reichtum liebevoll geschildert, worauf dann der Schluss des Kapitels, hier am Beispiel Nürnbergs gezeigt, lautet: «Die 8. US-Flotte erschien am 3. Oktober 1944 mittags mit 454 Fliegenden Festungen, traf die Stadtkirche im Chor, die Burg, das Dürerhaus und setzte einen Volltreffer in das rückwärtige Pellerhaus, eines derer, die um den Ruhm des schönsten Bürgerquartiers Deutschlands wetteiferten. Die Bomben zerfurchten den vierhundertjährigen Friedhof St. Rochus, schleuderten die sarkophagartig liegenden Sandsteingräbmäler umher und entblösten die ruhenden Gebeine. ...Insgesamt liessen unter 13807 Bombentonnen 6369 Personen in Nürnberg ihr Leben.»

«Die Geschichte des Zweiten Weltkriegs als Geschichte des britisch-amerikanischen Vandalismus» wäre eigentlich der treffendere Untertitel des fast sechshundert Seiten umfassenden, äusserst sorgfältig dokumentierten Werkes. Aber es wäre falsch, daraus auf Parteilichkeit des Autors zu schliessen. Friedrich beschreibt mit derselben, zuweilen fast zynisch wirkenden Sachlichkeit die Gegenzüge aus Hitlers Entourage und ihre Manipulationen zur Erhaltung der abbröckelnden Widerstandskraft – bis hin zur Frage, was mit den Hundert geistig Behinderter geschah, die aus den Pflegeheimen ausquartiert wurden, um Platz für «nützlichere» Volksgenossen zu schaffen.

*Josef Feldmann, KKdt aD, vormals Kdt FAK 4, Ehrenmitglied des IKRK

Ihr Spezialist für den Unterhalt von Flugbetriebsflächen



Marcel Boshung AG

Maschinenfabrik - CH 3185 Schmitten
Tel. +41 26 497 85 85 Fax +41 26 497 85 90
sales.mechanical@boshung.com
www.boshung.com

